

# Sensationelle oder seriöse

## Aspekte zur Standortfrage von TV-Nachrichtensendungen am Beispiel der Berichterstattung über das Geschehen in Afghanistan

Christian Floto, Fabian Sieg und Sven Wiebeck

„Das Auswahlprinzip ist die Suche nach dem Sensationellen, dem Spektakulären. Das Fernsehen verlangt die Dramatisierung [...]“

(P. Bourdieu 1998, S. 25)

**Die von Bourdieu aufgestellte Inszenierungsregel des Fernsehens mag zwar in der deutschen TV-Landschaft überwiegend privaten Programmveranstaltern zugeschrieben werden, bei näherer Betrachtung gilt sie als dramaturgisches Prinzip für alle audiovisuellen Produkte mit massenmedialem Verbreitungsanspruch. Dennoch: Trifft dies – insbesondere im dualen Angebotssystem in Deutschland – tatsächlich global für alle TV-Formate gleichermaßen zu? Wie weit unterliegt etwa das Genre von Nachrichtensendungen diesem konstitutiven Gestaltungsprinzip?**

Im Laufe der jahrelangen dualen Koexistenz haben sich die großen Programmanbieter auf dem deutschen TV-Markt auch hinsichtlich ihrer Nachrichtensendungen weitgehend positioniert. Gerade die Berichterstattung über die Berichterstattung – wenn man will: im Luhmannschen Sinne die *Beobachtung der Beobachtenden* (vgl. Luhmann 1996) – hat nun aber zu Feststellungen, ja Attribuierungen geführt, wonach etwa RTL mit *RTL aktuell* bereits eine Annäherung an Kompetenz- und Formatimages der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten vollzogen haben soll.

Eine solche Annäherung wurde immer wieder diskutiert, insbesondere auch im Umfeld des Relaunchs des RTL-Nachrichtenformats 1995. War *RTL aktuell* nach Behauptungen von Muckenhaupt zunächst von Defiziten bei der journalistischen Distanz sowie von teilweise vorgetäuschter Aktualität und einer stark voyeuristischen Grundhaltung geprägt, ließ sich mit der erwähnten konzeptionellen Überarbeitung eine Modifikation in Tonalität und Dramaturgie erkennen: „Die Sendung ist weit moderater geworden. Fast ist man versucht zu sagen, *RTL aktuell* hat für sich die neue Sachlichkeit entdeckt. Alle dramaturgischen Maßnahmen des veränderten Formats sind darauf ausgelegt, das Image der elektronischen Bildzeitung abzulegen oder zumindest abzuschwächen“ (Muckenhaupt 1998, S. 130).

# Seriosität Sensationalisierung?

Offensichtlich glaubte RTL-Informationen- direktor Hans Mahr in seiner Retrospektive auf Sondersendungen am 11. und 12. September 2001 zu den Geschehnissen in den USA einen weiteren Wendepunkt in dieser Entwicklung benennen zu können: „Damit ist in puncto Newskompetenz im deutschen Fernsehen ein neues Kapitel aufgeschlagen worden“ (Informationsmaterial RTL, S. 3).

Doch bereits früher führten im Verlauf der Koexistenz von öffentlich-rechtlichen und privaten Nachrichtenformaten die Veränderungen einiger formal-ästhetischer Gestaltungs- und Präsentationsaspekte seitens der öffentlich-rechtlichen Hauptnachrichtensendungen (insbesondere *ZDF heute*) zu der noch immer aktuellen Frage, ob leichte Angleichungstendenzen mit dem Ziel vorliegen, dadurch den Anschluss in Modernität und Zeitgemäßheit nicht zu verpassen. Als Beleg hierfür wiederum mag u. a. ein jüngster Bericht über angebliche Motive der Fernsehverantwortlichen bei Entscheidungen über „Polishing“ oder konzeptionelle Neuansätze ihrer Nachrichtenprodukte gelten: „Die moderne Präsentation von RTL verkörpere den Zeitgeist, und wenn wir das ähnlich machen, sind wir auch auf der Höhe der Zeit“, heißt es in einem zusammenfassenden ZDF-Protokoll, das von Hauptredaktionsleiter Helmut Reitze und *heute*-Redaktionsleiterin Bettina Warken unterzeich-

net ist. Zwar wolle man RTL nicht „hinterherlaufen“, allerdings müsse man sich „vom Agentur-Deutsch lösen“ und „versuchen, dem Studiomuff zu entkommen“ (*Der Spiegel*, 17/2002, S. 57). Neben optischen Veränderungen im Sendungsdesign weisen hier auch verstärkte „Human-interest-Bezüge“ in der Themenmischung in eine ähnliche Richtung (hierzu bereits Bruns/Marcinkowski 1997).

Immerhin lässt sich bei abwägender Betrachtung von Strukturen, Format und anderen kennzeichnenden Sendebestandteilen feststellen, dass bestimmte prozessuale Annäherungen stattgefunden haben und stattfinden. Auf Seiten von RTL beispielsweise in Person des Seriosität und abwägende Kompetenz ausstrahlenden Anchormans Peter Kloeppel; die Selbstdarstellung von RTL zu diesem Kernelement der Sendung weist nicht ohne Grund auf die Zuerkennungen hin, die diesem für seine Sonderberichterstattung am 11. September 2001 zuteil wurden. Handelte es sich hierbei auch ursprünglich um Elemente zum Seriositäts- und Glaubwürdigkeitsausweis bzw. zur Adaption öffentlich-rechtlicher Programmveranstalter, hielten sie nunmehr Einzug in den offiziellen Reader des Senders zum Format *RTL aktuell*, wo es selbstreferentiell heißt:

„Auf die ‚Terroranschläge vom 11. September‘ reagierte RTL am schnellsten: Das Programm wurde für die mehr als siebenstün-

dige Sondersendung *Terror gegen Amerika* unterbrochen [...]. Peter Kloeppel wurde für seine Moderation unter anderem mit dem *Mitteldeutschen Fernsehpreis* und dem *Adolf-Grimme-Preis 2002* ausgezeichnet. Auch das Publikum honorierte die Leistung von RTL: Am 12. September sendeten RTL, ARD und ZDF den ganzen Tag Sondersendungen über die Ereignisse in den USA. RTL schaffte an diesem Tag nicht nur in der Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen den höchsten Tagesmarktanteil, sondern auch beim Gesamtpublikum. Ein eindeutiger Vertrauensbeweis in die sachliche Berichterstattung von RTL“ (Informationsmaterial RTL, S. 3).

Hans Mahr schließlich resümierte in diesem Kontext, dass RTL „[...] in der journalistischen Qualität mit den Öffentlich-Rechtlichen gleichgezogen [habe]“ (*Der Spiegel*, 39/2001, S. 135).

Allerdings stellt sich hierbei die Frage, inwiefern diese Feststellung einer angeblichen Kongruenz überhaupt mit dem RTL-Mission Statement übereinstimmt. Demzufolge nämlich stellt die Gruppe der 14- bis 49-Jährigen für den Sender – d. h. ebenfalls für seine Nachrichtenformate – die eigentliche Zielgruppe dar. Und auch über die weiteren Absichten besteht Klarheit: „Wir versuchen, die News moderner und frischer zu präsentieren. Vor allem so, dass der Zuschauer sie auch wirklich versteht [...]. Neben den Nachrichten, die der

Zielgruppen:	ARD tagesschau Mo – So, 20.00 Uhr; Sendungsanzahl: 365				RTL aktuell Mo – So, 18.45 Uhr; Sendungsanzahl: 365			
	%	Mio.	Marktanteil in %	Verteilung in %	%	Mio.	Marktanteil in %	Verteilung in %
Zuschauer gesamt	8	5,76	21,1	X	5	3,81	18,9	X
Kinder 3 bis 13 Jahre	1	0,13	7,4	X	1	0,12	7,5	X
Erwachsene ab 14 Jahre	9	5,63	22,1	= 100 %	6	3,69	19,9	= 100 %
Erwachsene 14 bis 49 Jahre	4	1,57	15,1	28	4	1,55	20,9	42
Erwachsene ab 50 Jahre	15	4,06	26,8	72	8	2,14	19,2	58
Volksschule ohne Lehre	8	0,77	18,4	14	6	0,63	19,6	17
Volksschule mit Lehre	11	2,32	23,1	41	7	1,54	20,6	42
Weiterführende Schule	7	1,51	19,6	27	6	1,14	20,5	31
Abitur/Hochschule/Studium	9	1,02	29,5	18	3	0,36	16,5	10
Einfacher Arbeiter	6	0,13	13,3	2	8	0,18	24,7	5
Qualifizierter Arbeiter/Facharbeiter	6	0,45	15,7	8	7	0,53	24,7	14
Leitende Angestellte/Beamte/Selbständige	8	0,26	26,8	5	4	0,11	18,1	3
Sonstige Angestellte/Kleine Selbständige	7	1,36	21,5	24	5	0,89	20,6	24
Früher berufstätig/ohne Beruf	11	3,40	23,9	60	6	1,96	18,4	53

Tabelle 1:

Hauptnachrichten und Nachrichtenmagazine; Auswertungszeitraum: Jahr 2001.

Quelle: AGF/GfK-Fernsehforschung, pc#tv aktuell; ZDF-Auswertung.

Zuschauer wissen muss, gibt es bei uns die Themen, die den Lebensalltag der Menschen direkt betreffen [...]. Wir wollen immer ‚News-to-use‘ vermitteln: Nachrichten also, die es den Zuschauern ermöglichen, sich ein eigenes Bild zu machen, eine eigene Meinung zu entwickeln und die einen direkten Nutzen für ihn haben“ (RTL-Nachrichtenchef Michael Wulf in: Informationsmaterial RTL, S. 5f.).

Wo also ARD und ZDF durch die Rundfunkstaatsverträge dem Postulat eines universalen, nicht explizit zielgruppengerichteten Informationsangebots unterliegen, fokussiert RTL seine Interessen, trotz aller der mit Veranstaltung eines Vollprogramms verbundenen Auflagen, eindeutig auf klare Zielgruppen.

Dieses Selbstverständnis und daraus resultierend auf Wirtschaftlichkeit und definierte Reichweite ausgerichtete Benchmarks lassen somit keinen Zweifel an der Positionierung und relativieren bestehende Ansätze von Kongruenz.

Tabelle 1 verdeutlicht dieses erreichte Ziel. In der anvisierten Zielgruppe kam RTL im Jahr 2001 auf einen durchschnittlichen Marktanteil von 20,9% und lag damit um 5,8% über dem entsprechenden Wert der ARD. Im Hinblick auf soziodemographische Zuschauerstrukturen lässt sich der vorliegenden Auswertung zusätzlich eine deutliche Präferenz der Nutzergruppen ‚Abitur/Hochschule/Studium‘

und ‚Leitende Angestellte/Beamte/Selbständige‘ für die *ARD tagesschau* entnehmen. Dieser steht eine verstärkte Zuwendung der Rezipientengruppen ‚Einfacher Arbeiter‘ sowie ‚Qualifizierter Arbeiter/Facharbeiter‘ zum RTL-Nachrichtenformat gegenüber.

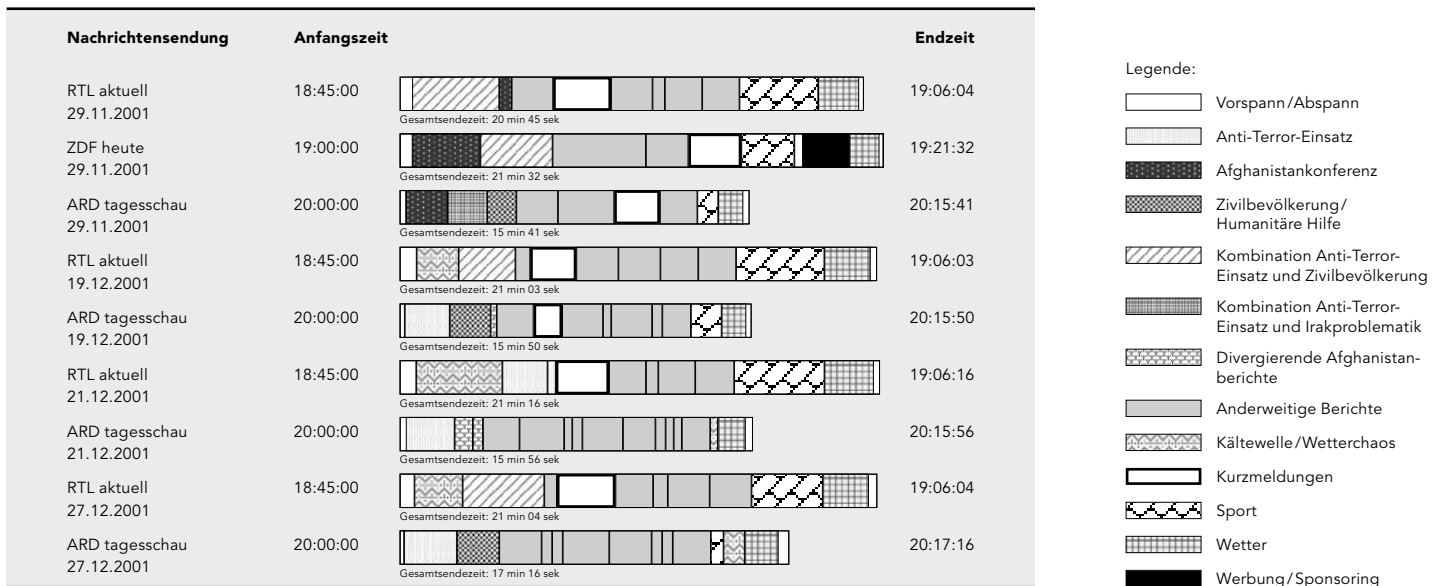
Wie aber zeigt sich – über diese formalen, gestalterischen wie wirtschaftlichen Gesichtspunkte hinaus – die tatsächliche oder vermeintliche Unterschiedlichkeit in der täglichen Realität der Nachrichtensendungen selbst? Es liegt nahe, diese Frage anhand der Zuspitzung der Berichterstattung zu besonders herausgehobenen Ereignissen zu analysieren und dabei abzugleichen, in welcher Form sich die Einlösung der Inszenierungsbedürfnisse des TV (z. B. Sensationalisierung, Dramatisierung, Emotionalisierung) im Einzelnen darbietet. Insofern stellte die Berichterstattung über die Folgen des 11. September – insbesondere über den bewaffneten Konflikt in Afghanistan – den geeigneten Rahmen für eine differenzierte Untersuchung.

## Methodik

Hierzu wurden an vier willkürlich gewählten Tagen (im Zeitraum vom 29. November 2001 bis 27. Dezember 2001), an denen laut GfK-Daten die Marktanteile der betreffenden Sendungen nicht signifikant vom Jahresdurchschnitt abwichen, mit der *ARD tagesschau* und *RTL aktuell* zwei Protagonisten der dualen Nachrichtenwelt einer Analyse unterzogen.

Um bezüglich der von vielen Seiten konstatierten Annäherungsbewegung zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Anbietern nicht einer ungerechtfertigten Betrachtungsverkürzung zu erliegen, wurden am ersten Erhebungstag auch andere entsprechende Formate (*ZDF heute*, *ZDF heute journal*, *ARD tagesthemen*, *RTL Nachtjournal*, *ZDF heute nacht*, *ARD nachtmagazin*) im Hinblick auf ihre interne Kontextualität untersucht. Aufgrund korrespondierender Tendenzen innerhalb verwandter Formate der jeweiligen Sendertypen erschien es in Bezug auf den methodischen Grundansatz und die postulierte Aussagekraft zulässig, die weitere Betrachtung stellvertretend auf *ARD tagesschau* und *RTL aktuell* zu beschränken.

Konkret wurde der genauen Betrachtung der internen Kontextualität betreffender Sendungen die Feinanalyse der jeweiligen Beiträge zum Geschehen in Afghanistan angeschlossen. Durch eine sekundengenaue Veror-



**Abbildung 1:**  
Darstellung der internen Kontextualität auf einer Zeitachse.

## Ergebnisse

Die Darstellung des Bildschnitts wurden die entsprechenden Daten erhoben und für die konkurrierenden Sendungen bei gleicher Skalierung grafisch gegenübergestellt. Der explizite Bildinhalt der einzelnen Einstellungen wurde in dieser Abbildung aufgetragen und diente des Weiteren – verschlüsselt nach thematischen Blöcken – zur Berechnung seines jeweiligen prozentualen Beitragsanteils. Abschließend richtete sich das Hauptaugenmerk der Betrachtung auf ausgewählte visuelle Elemente hinsichtlich ihrer suggestiven Qualität und potentiellen Einflussnahme auf die Rezeption des zugehörigen Filmbeitrags.

Trotz einer einheitlich hohen Bedeutungsbelegung der Thematik „Afghanistan“ ist, verglichen mit den entsprechenden Ausgaben der *ARD tagesschau*, bei den untersuchten *RTL aktuell*-Sendungen eine klar differente Akzentuierung in der internen Kontextualität zu verzeichnen.

So wird bei *RTL* an drei von vier Erhebungstagen tagesaktuellen Inlandsmeldungen („Wetterchaos“) eine höhere Priorität beigemessen als Beiträgen zur Afghanistanproblematik, die beim Konkurrenzformat permanent die Spitzenstellung in der Themenfolge einnehmen. Darüber hinaus divergiert der Grad der weiteren thematischen Unterteilung (siehe Abbildung 1). Gemeint ist die bei der *ARD tagesschau* über einen langen Zeitraum durchgehend vorgenommene Splittung der Berichterstattung in separate Filmbeiträge unter der Betitelung „Anti-Terror-Einsatz“ und „Lage der Zivilbevölkerung“, welcher die überwiegende Präsentation als Themenmixtur en bloc bei *RTL aktuell* gegenübersteht.

Bei der Konzentration auf die Filmbeiträge stechen mehrere Unterschiede zwischen den Sendern besonders deutlich hervor. Für den Bereich der Einstellungslängen ergibt sich folgendes Bild: Die Einstellungslängen der NiFs („Nachrichten im Film“) liegen bei der *ARD* durchschnittlich um 40% – im Abweichungsfall bis zu über 90% (!) – höher als

bei den entsprechenden *RTL*-Sendungen. Außerdem fällt besonders auf, dass sich die Einzelbeiträge der *ARD tagesschau* zum „Anti-Terror-Einsatz“ (TB 1) bei Betrachtung aller untersuchten NiFs ganz überwiegend durch die niedrigste Schnittfrequenz auszeichnen (siehe Tabelle 2).

Um die jeweiligen Bildinhalte beschreibbar zu gliedern, wurden thematische Blöcke (TB) gebildet, die die Aspekte der Spektren „Krieg und Zerstörung“ (TB 1), „Zivilbevölkerung und Humanitäres“ (TB 2) sowie „Statements und Sprechermeldungen im On“ (TB 3) berücksichtigen. Dabei spricht die Berechnung ihrer prozentualen Anteile insofern eine deutliche Sprache, als diese eine gegenläufige Ungleichgewichtung für die thematischen Blöcke 1 und 2 erkennen lassen (siehe Tabelle 3). Findet sich bei der *ARD tagesschau* im Vergleich zu *RTL aktuell* durchschnittlich nur etwa die Hälfte der Bildmenge zu TB 1 („Krieg und Zerstörung“), wird diese Relation für TB 2 („Zivilbevölkerung und Humanitäres“) nahezu umgekehrt. TB 3 („Statements und Sprechermeldungen im On“) ist an dieser Stelle zu vernachlässigen, da *RTL* einen Großteil erläuternder Stellungnahmen über das Mittel des an den Filmbeitrag direkt angeschlossenen Live-Schaltgesprächs mit der Korrespondentin vor Ort transportiert.

Datum	ARD tagesschau	RTL aktuell	Relation
29.11.2001	FB 1: 8,00 sek. FB 2: 5,08 sek. <b>FB 1 + FB 2: 6,41 sek.</b>	<b>FB: 3,32 sek.</b>	<b>1,93</b>
19.12.2001	FB 1: 5,41 sek. FB 2: 5,81 sek. <b>FB 1 + FB 2: 5,61 sek.</b>	<b>FB: 4,30 sek.</b>	<b>1,30</b>
21.12.2001	FB 1: 6,87 sek. FB 2: 5,20 sek. <b>FB 1 + FB 2: 6,45 sek.</b>	FB 1: 4,60 sek. FB 2: 2,40 sek. <b>FB 1 + FB 2: 4,16 sek.</b>	<b>1,55</b>
27.12.2001	FB 1: 7,93 sek. FB 2: 4,19 sek. <b>FB 1 + FB 2: 5,69 sek.</b>	<b>FB: 5,47 sek.</b>	<b>1,04</b>
<b>Durchschnitt</b>	<b>6,04 sek.</b>	<b>4,31 sek.</b>	<b>1,40</b>

**Tabelle 2:**

Darstellung der durchschnittlichen Einstellungslängen aller Filmbeiträge der untersuchten Nachrichtensendungen zum Geschehen in Afghanistan.

Die Werte für die einzelnen Filmbeiträge (FB) errechnen sich aus ihrer jeweiligen Dauer (in Sekunden) geteilt durch die jeweils enthaltene Anzahl von Einstellungen. Bei zwei Filmbeiträgen der Thematik in einer Sendung errechnet sich der Gesamtwert (FB 1 + FB 2) als Quotient aus der Summe der jeweiligen Dauer (in Sekunden) und der Summe der enthaltenen Einstellungen [(Dauer FB 1 + Dauer FB 2) : (Anzahl Einstellungen FB 1 + Anzahl Einstellungen FB 2)]. Die Relation zwischen den Sendungen eines Tages errechnet sich aus dem zuvor dargestellten Gesamtwert der jeweiligen Ausgabe der *ARD tagesschau* geteilt durch den Gesamtwert der jeweiligen Ausgabe von *RTL aktuell*. Die Durchschnittswerte errechnen sich auf Basis der Gesamtwerte (Fettdruck).

ARD tagesschau	TB 1 (%)	TB 2 (%)	TB 3 (%)	Anderes
29.11.2001	FB 1: 23,8%	0,0%	76,2%	
	FB 2: 23,0%	75,4%	16,4%	
	<b>FB 1 + FB 2: 23,4%</b>	<b>32,6%</b>	<b>50,4%</b>	
19.12.2001	FB 1: 52,17%	0,0%	33,7%	14,13%
	FB 2: 6,45%	18,28%	73,12%	2,15%
	<b>FB 1 + FB 2: 29,19%</b>	<b>9,19%</b>	<b>53,51%</b>	<b>8,11%</b>
21.12.2001	FB 1: 0,0%	0,0%	33,98%	66,02%
	FB 2: 100,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	<b>FB 1 + FB 2: 20,16%</b>	<b>0,0%</b>	<b>27,13%</b>	<b>52,71%</b>
27.12.2001	FB 1: 13,51%	0,0%	19,82%	66,7%
	FB 2: 12,5%	84,09%	7,95%	4,55%
	<b>FB 1 + FB 2: 13,07%</b>	<b>37,19%</b>	<b>14,57%</b>	<b>39,2%</b>
<b>Durchschnitt</b>	<b>21,46%</b>	<b>19,75%</b>	<b>36,4%</b>	<b>25,0%</b>
RTL aktuell	TB 1 (%)	TB 2 (%)	TB 3 (%)	Anderes
29.11.2001	<b>58,4%</b>	<b>26,6%</b>	<b>17,7%</b>	
19.12.2001	<b>47,41%</b>	<b>6,03%</b>	<b>28,45%</b>	<b>19,83%</b>
21.12.2001	FB 1: 45,65%	2,17%	33,7%	20,65%
	FB 2: 58,3%	0,0%	0,0%	41,7%
	<b>FB 1 + FB 2: 47,12%</b>	<b>1,92%</b>	<b>29,81%</b>	<b>23,08%</b>
27.12.2001	<b>14,42%</b>	<b>12,5%</b>	<b>0,0%</b>	<b>75,96%</b>
<b>Durchschnitt</b>	<b>41,84%</b>	<b>11,76%</b>	<b>18,99%</b>	<b>29,72%</b>
Ø Bildinhalt	ARD tagesschau	RTL aktuell	Relation	
TB 1 (%)	21,46%	41,84%	0,51	
TB 2 (%)	19,75%	11,76%	1,68	
TB 3 (%)	36,4%	18,99%	1,92	
Anderes (%)	25,0%	29,72%	0,84	

**Tabelle 3:**

Darstellung der prozentualen Anteile konkreter Bildinhalte (zusammengefasst nach thematischen Blöcken) an der jeweiligen Dauer der Filmbeiträge zum Geschehen in Afghanistan bzw. der Durchschnittswerte für alle vier Untersuchungstage und ihrer Relationen zueinander.

Die konkreten Bildinhalte sind zusammengefasst zu folgenden thematischen Blöcken:

**Thematischer Block (TB) 1:** Tote/Verwundete/Kampfhandlungen/Explosionen/militärisches Gerät/Soldaten/Ruinen/Kriegstrümmer

**Thematischer Block (TB) 2:** Hilfslieferungen/Zivilbevölkerung

**Thematischer Block (TB) 3:** „Insider“-Stellungnahmen/Korrespondenten/Studio/Nachrichtensprecher

**Anderes:** Nicht durch TB 1–3 erfasste Bildinhalte (z. B. Journalisten/Politiker beim Besteigen eines Flugzeugs/Grafiken und Landkarten)

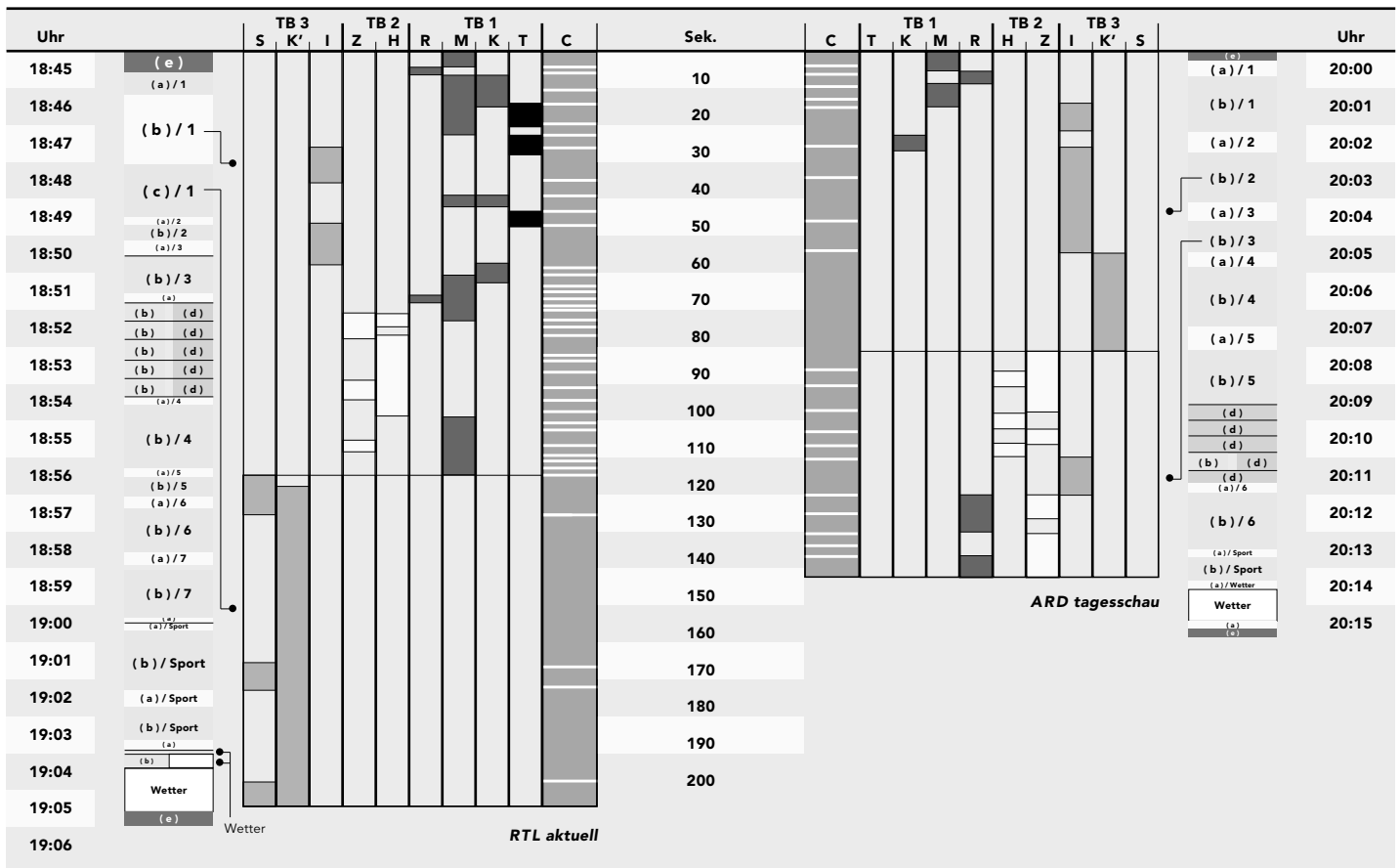
Durch die Kopplung von Bildinhalten verschiedener thematischer Blöcke (z. B. Ruinen und Zivilbevölkerung) in einzelnen Einstellungen können sich für die Filmbeiträge Werte über 100% ergeben. Bei zwei Filmbeiträgen der Thematik in einer Sendung errechnet sich der Gesamtwert (FB 1 + FB 2) auf der Basis der Summe der jeweiligen Beitragslängen. Die Relation zwischen den Durchschnittswerten für die einzelnen thematischen Blöcke errechnet sich als Quotient aus den zuvor dargestellten Daten für die *ARD tagesschau* und jenen für *RTL aktuell*. Die Durchschnittswerte errechnen sich auf Basis der Gesamtwerte (Fettdruck).

Auch bei der Abfolge, in welcher die Bildinhalte inszeniert werden, zeigt sich eine deutliche Divergenz. So sind die Bilder des Spektrums „Zivilbevölkerung und Humanitäres“ bei *RTL aktuell* von TB 1-Aufnahmen lediglich umrahmt, während sie im Beitrag des öffentlich-rechtlichen Pendant teilweise gekoppelt auftreten. Durch dieses Vorgehen wird die Darstellung der leidenden Zivilbevölkerung bei der *ARD* noch zusätzlich dramaturgisch unterstrichen.

*RTL* arbeitet darüber hinaus sogar mit erkennbar wiederkehrenden Mustern bei der Gliederung, in die sich die Abfolge bestimmter Themenbereiche bzw. Bildinhalte unterteilen lässt. So finden sich in der Sendung am 29. November 2001 zwei aufeinander folgende Segmente von beinahe identischer Struktur und zeitlicher Ausdehnung. Einer – nur durch kurze Einstellungen von Militäreinheiten oder Kampfhandlungen unterbrochenen – Visualisierung von Toten und Verwundeten ist jeweils ein Interviewauszug angeschlossen (siehe Abbildung 2). Nur am Rande erwähnt sei hier die Unterschiedlichkeit der verwendeten „Insider“-Stellungnahmen in den konkurrierenden Nachrichtenformaten: Dem Vater eines gefallenen CIA-Mitglieds und dessen Reflexionen über den Heldentod seines Sohnes sowie Nordallianz-General Dostum an beschriebenen Stellen bei *RTL aktuell* stehen mit Pentagon-Sprecher Stufflebeem und US-Außenminister Powell im Beitrag der *ARD tagesschau* desselben Datums offizielle Quellen und völlig andere Formen von Inhalt und Ausdruck der Informationsübermittlung gegenüber.

Im Hinblick auf die weiterführende Analyse visueller Elemente galt es zunächst eine Differenzierung vorzunehmen, nach welcher zwischen gleich bleibenden Gestaltungsmerkmalen (Sendekennung, generelles Studiodesign, formatspezifische Logos) und themenbezogenen Hintersetzern (Fotos/Standbilder, Karten) unterschieden wurde.

Zu Ersteren lässt sich für alle untersuchten öffentlich-rechtlichen Nachrichtenformate sowohl hinsichtlich der Sendekennung als auch der farblichen Gestaltung ein Anspruch auf globale Informationsvermittlung und Facettenreichtum der Nachrichten feststellen. Dies geschieht über das Symbol der Weltkugel bzw. -karte und mittels einer Wahrhaftigkeit



**Abbildung 2:**

Feinanalyse der Beiträge zum Geschehen in Afghanistan vom 29. November 2001. Dargestellt sind die konkreten Bildlängen und -inhalte, unterteilt in drei thematische Blöcke (siehe nebenstehende Legende).

C: Schnitt

**TB 1:**

T: Tote/Verwundete

K: Kampfhandlungen/Explosionen

M: Militärisches Gerät/Soldaten

R: Ruinen/Kriegstrümmer

**TB 2:**

H: Hilfslieferungen

Z: Zivilbevölkerung

**TB 3:**

I: „Insider“

K': „Korrespondent“

S: Studio/Nachrichtensprecher

(a): Anmoderation

(b): Filmbeitrag

(c): Live-Schalte

(d): Kurzmeldung

(e): Vorspann/Abspann/Schlagzeilen

sowie Rationalität implizierenden Farbgebung (zur psychologischen Farbwirkung in unserem Kulturkreis siehe Heller 1989). Auch *RTL aktuell* verwendet zwar das charakteristische Stilmittel eines bewegten – die Vielschichtigkeit und Prozessualität des stets dynamischen Weltgeschehens suggerierenden – Globus, orientiert sich auf dem Sektor assoziativer Farbgebung jedoch stärker an den Aufmerksamkeit erzeugenden Signalfarben seines senderspezifischen Identifikationsmusters. Zugunsten eines Ambientes von Aktivität, Dynamik und Energie wird damit allerdings auch das Risiko eines unruhig und hektisch anmutenden Auftritts akzeptiert.

Dem stehen die eher ruhigen und sachlichen Gestaltungskonzepte der öffentlich-rechtlichen Formate (insbesondere der *ARD tagesschau*) nach wie vor differenzierter gegenüber, wobei sich diese Unterschiedlichkeit u. a. in der visuellen Präsentation der Wortmeldungen manifestiert. Denn während es ARD und ZDF bei einer möglichst authentischen, nicht künstlich emotionalisierten Bebilderung belassen, ist auf Seiten von RTL eine plakative Grundstruktur bei der Illustration zu erkennen. *RTL aktuell* beschränkt sich bei der Gestaltung kontextbezogener Motive häufig nicht auf bloß rationale Abbildung, sondern offeriert durch teilweise bearbeitete, stark symbolische Hintergrundbilder (z. B. Fotomontagen) ein suggestiv dramatisierendes Moment für die Rezeption.

Ähnliches gilt für die Schlagzeilen des Tages, deren primäre Eye-catcher-Qualität zuungunsten ihrer späteren inhaltlichen Einlösung noch heute oftmals überbetont wird. Insofern bestätigt sich Muckenhaupts Feststellung trotz aller später von ihm selbst vorgenommenen Relativierungen weiterhin: „Das Bedrohliche, das Erschreckende und das Erfreuliche, ganz selten auch das Sachliche vermischen sich in diesen Schlagzeilen zur Medienrealität. Natürlich halten die Schlagzeilen oft nicht das, was sie versprechen. Das ist auch gar nicht ihre Funktion. Sie sollen Aufmerksamkeit wecken, neugierig machen und Spannung erzeugen. Und wer erinnert sich beim Anschauen der Filmberichte noch an die Headlines, die zum Dranbleiben animiert haben?“ (Muckenhaupt 1998, S. 123).

**Literatur:****Bourdieu, P.:**

Über das Fernsehen.  
Frankfurt am Main 1998<sup>2</sup>.

**Bruns, Th./Marcinkowski, F.:**

Politische Information im Fernsehen: Eine Längsschnittstudie zur Veränderung der Politikvermittlung in Nachrichten und politischen Informationssendungen. Opladen 1997.

**Der Spiegel:**

TV-Nachrichten. Raus aus dem Studiomuff. Der Spiegel 17/2002, S. 57.

**Heller, E.:**

Wie Farben wirken. Reinbek bei Hamburg 1989.

**Informationsmaterial RTL (Hrsg.):**

RTL Aktuell – Das Wichtigste vom Tage: informativ, kompetent, verständlich. Zusammengestellt durch Dr. M. Jodl (RTL Kommunikation), Köln.

**Jakobs, H.-J./Rosenbach, M.:**

Stunde der Aufklärung. In: Der Spiegel 39/2001, S. 134–136.

**Münkler, H. (Professor für Politikwissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin) im Interview mit H. Koep und A. Widmann:**

Der wirkliche Krieg wird bilderlos sein. In: Berliner Zeitung, 29.09.2001.

**Luhmann, N.:**

Die Realität der Massenmedien. Opladen 1996<sup>2</sup>.

**Muckenhaupt, M.:**

Boulevardisierung in der TV-Nachrichtenberichterstattung. In: Holly, W./Biere, B. U. (Hrsg.): Medien im Wandel. Opladen/Wiesbaden 1998, S. 113–134.

**Conclusio**

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die immer wieder aufgeworfene Frage einer inhaltlichen wie dramaturgischen Annäherung der Fernseh-Nachrichtenformate im dualen System allenfalls unter dem Aspekt der Prozessualität beantwortet werden kann.

Gleichwohl handelt es sich dabei um eine *Parallelentwicklung*, die den Gesetzen der Akzeleration unterliegt, die aber doch nicht zu Verzeichnungen in konstitutiven Berichterstattungsmerkmalen geführt hat – insbesondere sofern sich diese auf außerordentlich sensible Topoi beziehen. So lassen sich zwar in formal-ästhetischer Hinsicht sowie in Bezug auf andere identitäts- bzw. ‚corporate identity‘-bildende Gestaltungsmerkmale leichte Angleichungstendenzen in den Nachrichtenformaten erkennen. Bezüglich der *tatsächlichen Kernelemente* der Nachrichtenformate aber – den Beiträgen, ihrer Abfolge im Ablauf, Bildsprache und Textualität also – scheinen dagegen bisherige grundlegende Verschiedenheiten eindeutig fortzubestehen.

Offensichtlich suggerieren die überwiegend formalen Gestaltungsmittel, welche die bisherigen „Systemgrenzen“ und dualistische Kenntlichkeit erodieren, auch medialen Akteuren eine Grenzauflösung, die jedoch einer Feinanalyse von Inhalt und konkreter Inhaltsgestaltung letztlich nicht standhält.

Diese Divergenz lässt sich besonders gut, wie dargestellt, am Beispiel der Bildberichterstattung über militärische Auseinandersetzungen belegen. Denn „Filme von Kriegsschauplätzen [...] schaffen unmittelbare Anteilnahme und emotionalisieren die Berichterstattung“ (Bruns/Marcinkowski 1997, S. 221).

Allerdings haben Geschehnisse der jüngeren Vergangenheit unterschiedliche Formen audiovisueller Beiträge über bewaffnete Konflikte und deren Folgen zutage gefördert, so dass mit der Frage nach der Quelle ein weiterer Aspekt nicht unberücksichtigt bleiben darf. Die Konstruktion von Realität durch TV-Nachrichten beginnt schließlich nicht erst mit der Auswahl des präsentierten Bildmaterials, sondern bereits auf der Ebene von dessen grundsätzlicher Verfügbarkeit. So wird die Fremdsteuerung der Medien durch Krieg führende Parteien von Luhmann klar benannt, wenn er schreibt: „Gerade wenn man davon auszugehen hat, dass es sich in jedem Falle

um eine konstruierte Wirklichkeit handelt, kommt diese Eigenart der Produktion einer externen Einwirkung besonders entgegen. Das hat sich sehr gut an der erfolgreichen Militärensensur von Reportagen über den Golfkrieg gezeigt. Die Zensur musste nur mediengerecht mitwirken, sie musste die erwünschte Konstruktion mitvollziehen und unabhängige Informationen, die ohnehin kaum hätten gewonnen werden können, ausschließen“ (Luhmann 1996, S. 22).

So wird der überwiegende Teil derartiger Informationsübermittlung wohl in weiterhin zunehmendem Maße bilderlos sein – und damit durch Dritte leicht steuerbar. Und von *immer mehr* wird *immer weniger* oder *gar nichts* zu sehen sein. Vor diesem Hintergrund stellt sich abschließend die Frage hinsichtlich zukünftiger Bildberichterstattung über militärische Operationen: „Die Ebene der wirklichen Bekämpfung des Terrorismus wird bilderlos sein. [...] Die Kontrollfunktion liegt so nicht mehr bei den Medien, und auch die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen. Der wirkliche Krieg wird ins Bilderlose abtauchen und auf anderen Ebenen stattfinden“ (Münkler in: Berliner Zeitung, 29. September 2001).

*Prof. Dr. Christian Floto ist Professor am Institut für Sozialwissenschaften an der TU Braunschweig, Vorsitzender der gemeinsamen Kommission für Medienwissenschaften an der TU und Hochschule für bildende Künste (HBK) Braunschweig sowie Direktor der IWF Wissen und Medien, Göttingen.*

*Fabian Sieg (TU/HBK) und Sven Wiebeck (TU/HBK) sind derzeit Projektmitarbeiter am Institut für Sozialwissenschaften an der TU Braunschweig.*